

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b> (akademischen Jahr)	<b>SoSe 2022</b>
<b>Studiengang:</b>	<b>Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften</b>	<b>Zeitraum</b> (von bis):	<b>1/22 - 5/22</b>
<b>Land:</b>	<b>Frankreich</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Angers</b>
<b>Universität:</b>	<b>Université Angers</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>ERASMUS</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

### Vorbereitung

#### Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Der Bewerbungsprozess verlief ohne größere Probleme. Einzig der Stundenplan musste vor Ort komplett neu angepasst werden. Da man für die einzelnen Kurse nicht gerade viele Credits bekommt, sollte man diese mit den DozentInnen persönlich verhandeln. In der Regel waren mehr CTS möglich, nur manche DozentInnen waren weniger hilfsbereit als andere. Ich habe Kurse aus allen Jahren (License 1,2,3 und Master) belegt, um auf insgesamt 30 CTS zu kommen.

#### Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die 80% der Erasmus-Förderung habe ich innerhalb der ersten Woche erhalten. Theoretisch kann man auch Wohngeld bekommen; mir war es etwas zu kompliziert, zum Amt zu gehen und die Dokumente auf französisch auszufüllen, es ist jedoch möglich.

#### Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Mein Personalausweis hat für alles gereicht. Wir sind davon ausgegangen, auch die französische Corona-App zu benutzen. Letzlich war diese nur für die Anfangszeit wichtig, dann wurde in Frankreich generell gelockert, dass die App und auch Masken nicht mehr nötig waren.

#### Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Vor dem Auslandssemester absolvierte ich einen freiwilligen Sprachkurs in Dortmund, um mein Französisch wieder aufzufrischen. Vor Ort habe ich im B1+ Sprachkurs teilgenommen. Der war recht hilfreich, weil der Dozent sehr nett war und durchweg französisch gesprochen wurde. Kleinere Gepflogenheiten sowie typisch französische Ausdrücke habe ich da mitgenommen. Vor allem war der Kurs allerdings hilfreich, um noch weitere Erasmus-Studierende kennenzulernen, die

nicht das gleiche studieren. Da man sonst eher Kontakt mit den Leuten hatte, die die selben Kurse belegen, war der Französischkurs eine super Schnittstelle, um mehr Kontakte zu knüpfen.

## Während des Aufenthalts

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit Mitstudierenden im Auto hingefahren. Das ist recht preiswert (im Vergleich zu Zügen) und weniger umweltbelastend. Vor Ort haben wir uns im Wohnheim angemeldet (dort wurde nur französisch gesprochen).

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Bevor die Uni offiziell begann, trafen wir uns mit der Leiterin des International Office, die uns unsere Studentenkarte ausgehändigt und einiges erklärt hat. Anschließend sollte man sich um seinen Stundenplan kümmern; dieser konnte aber innerhalb der ersten Wochen noch verändert werden.

Der Campus selber enthält das meiste, was man als Studierende/r braucht. Die Mensa liefert billiges, wenn auch nicht besonders hochwertiges Essen (Dortmund schneidet hier deutlich besser ab). Ein Vegetarisches Menü existiert, vegane Optionen eher weniger, und bei Allergien sollte man unbedingt aufpassen. In der Mensa und überall bezahlt man mit seiner Unikarte.

Unter der Mensa befindet sich die Parenthèse, wo Studierende Kicker spielen oder sich in Sitzsäcken unterhalten/entspannen. Ansonsten gibt es überall Kaffeeautomaten und ein Cafe direkt neben dem Vorlesungsgebäude. Die Bibliothek ist recht schön mit vielen Arbeits- und Entspannungsorten. Dazu bietet sie auch fremdsprachige und klassische Literatur.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Zu Beginn wirkten manche Vorlesungen erschreckend, weil dort der/die Dozierende ein Worddokument ablas, was wir monoton kopieren sollten. Glücklicherweise verliefen nur wenige Kurse auf diese Weise. Ich empfehle die Kurse aus höheren Niveaus (License 3 oder Master), weil man sonst kaum gefordert wird und das Gefühl hat, wieder in der Schule zu sein. Letztlich wurde in den Kursen immer mal wieder französisch gesprochen, weil besonders in License 1 und 2 Englisch zwar verstanden, aber von den Franzosen kaum gesprochen wurde. Daher gab es leider wenige Diskussionen und die Dozierenden waren froh um die Erasmus-Studierenden, da wir meistens etwas mehr mitgemacht und weniger Probleme mit Englisch haben.

Es werden größtenteils Klausuren geschrieben; Essays und Mitarbeit als Leistung im wurden nur in speziellen Seminaren angeboten.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich würde das Wohnen im Studentenwohnheim empfehlen. Ich lebte im Wohnheim Lakanal, das direkt neben dem Campus liegt. Auch in meiner Behausung waren viele Erasmus-Studierende, mit denen ich viel Kontakt hielt. Das Zimmer im Wohnheim ist keinesfalls groß (9m<sup>2</sup>), aber man gewöhnt sich dran. Man hat ein sehr kleines WC, Dusche und teilt sich die Küche mit anderen. Das Wohnheim und der Campus befinden sich 15 min von dem Zentrum Angers'; mit dem Bus ist dieses aber sehr gut erreichbar.

### **Unterhaltungskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebensmittel und das Leben dort kamen mit allgemein teurer vor, selbst wenn man wie ich mit wenig auskommt und kaum kocht. Dennoch gibt es einen Wochenmarkt, auf dem man lokal und billiger einkaufen kann. Ansonsten ist das Kulturangebot in Angers groß und letztlich billiger als in

Deutschland. Ins Kino kommt man für nur 6 Euro, und auch das Theater ist mit Studenten- oder Altersrabatt (unter 26) billiger.

**Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Mit der Linie 1 bin ich stets von Belle Beille nach Angers und zurück gefahren. Da lohnt sich das Monatsticket, da man schon sehr auf Busse angewiesen ist, wenn man nicht eine Stunde laufen möchte. Nur an bestimmten Tagen sind die Busse nach 12 oder 1 Uhr nicht mehr gefahren; darauf muss man vorbereitet sein. Man kann sich auch umsonst ein Fahrrad leihen. Dafür braucht man nur ein französisches Bankkonto.

**Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Ich habe die meisten Leute aus dem Erasmusprogramm kennengelernt, weil die Franzosen in den Vorlesungen eher wenig kontaktfreudig sind. Daher sucht man sich in der Regel Gleichgesinnte von Erasmus. Durch das Buddy-Programm habe ich anfangs einen netten Franzosen getroffen, der mir bei kleineren Problemen weitergeholfen hat. Hier kann man aber auch viel Pech haben, wenn die Buddies aus irgendeinem Grund nur das Nötigste mit einem zu tun haben wollen. In jeden Fall würde ich es dennoch probieren.  
Letzlich habe ich mit der Zeit Franzosen aus Seminaren und Umgebung kennengelernt.

**Nachleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Angers hat mMn ein großartiges Kulturleben. Es ist immer etwas los, und vor allem junge Leute verbringen ihre Abende/Nächte im Zentrum Angers'.  
Wer an Museen/Burgen oder Parks/Natur interessiert ist, kommt auf seine Kosten. Dazu gibt es ständig wechselnde Angebote. Im Kino werden vermehrt thematische Abende gemacht, und viele Bars bieten gratis Live-Konzerte an. Kulinarisch findet jede/r etwas für seinen Geschmack, denn die Menge an Restaurants und Bars kann man in einem Semester kaum alle ausprobieren.

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe eig nur kontaktlos bezahlt, wenngleich Bargeld natürlich möglich war. Ein Auslandskonto hatte ich nicht und auch keine spezielle Krankenversicherung. Einzig eine Versicherung für mein Zimmer im Wohnheim musste ich abschließen. Die Internetflat ändert sich aufgrund der europäischen Regeln nicht und kann genauso wie in DE genutzt werden.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Ich bin glücklicherweise ohne Notfalladressen oder dergleichen ausgekommen. Falls erforderlich, könnt ihr da bestimmt bei eurem Buddy nachfragen; die wissen besser Bescheid.  
Ansonsten ist es ratsam, vor allem am Anfang die Einführungsveranstaltungen mitzumachen, um Gleichgesinnte kennenzulernen. Auch werden immer wieder günstige Städtetrips für euch angeboten. Das ist super, wenn ihr mal die Nachbarsstädte besuchen wollt.

